

**JURYPROTOKOLL**  
**KÄRNTNER LANDESBAUPREIS 2013**

**Jurysitzung:**

Donnerstag, 26. September 2013, 08:30 Uhr bis 20:00 Uhr

Freitag, 27. September 2013, 08:30 Uhr bis 16:00 Uhr

**Mitglieder der Jury:**

Herr Arch. DI Gerhard Sailer, Salzburg

Frau Arch. DI Marlies Breuss, Wien

Herr Arch. DI Erich Wucherer, Innsbruck

Herr DI Erich Fercher, Amt der Kärntner Landesregierung, Abt. 7 - Landeshochbau

Herr DI Hartwig Wetschko, Amt der Kärntner Landesregierung, Abt. 3 - Gemeinden

**Weiters anwesend:**

Herr Arch. DI Gernot Kulterer, Vorsitzender des Fachbeirates für Baukultur

Herr Wolfgang Paier, Amt der Kärntner Landesregierung, Abt. 7 - Organisation

Der Vertreter des Landes Kärnten, Herr DI Erich Fercher, begrüßt die anwesenden Personen, stellt das vollzählige Erscheinen fest und eröffnet die Sitzung um 08:00 Uhr. Im Rahmen der Konstituierung des Preisgerichtes wurde Frau Arch. DI Marlies Breuss einstimmig mit der Vorsitzführung betraut.

Daraufhin folgend fand eine grundsätzliche Erörterung über die Intention des Landesbaupreises, wie auch Erfahrungen der letzten Jahre statt. Des Weiteren wurde auch über die Erwartungen der einzelnen Jurymitglieder sowie über das erforderliche Procedere gesprochen. In weiterer Folge wurde die Geheimhaltung über Vorgänge und Wahrnehmungen während der Sitzung des Preisgerichtes vereinbart sowie vom Vorsitzenden die Frage nach allfälliger Befangenheit gestellt.

Zur Teilnahme am Kärntner Landesbaupreis 2013 erfolgten - wie nachfolgend dargestellt - zweiundzwanzig Einreichungen.

**Übersicht über alle eingereichten Bauten:**

<b>Nr.</b>	<b>Projektbezeichnung</b>	<b>Planer</b>
1.	Ferienhaus Hassler	Arch. DI Dr. techn. Karl-Heinz Schwarz Wien
2.	Neubau Öbau Baumarkt Landskron	BAU+PLAN KR Ing. Horst Eder, BM Ing. Karl Glanznig Villach
3.	Wohnhaus Dr. Reuer	Mag. Art. Johann Schindlauer DI Judith Szepesvary` Bodensdorf
4.	Pfarrgemeindehaus Mieger/Medgorje	Arch. DI Ferdinand Certov 8010 Graz
5.	Tourismus- und BürgerServiceZentrum	SHARE architects ZT-KG Wien
6.	Aussichtsturm Pyramidenkogel	Klaura Kaden + Partner ZT GmbH Klagenfurt am Wörthersee
7.	Haus D, Naggl/Weissensee	Xlgd architectures Günther Domenig Paris
8.	Neubau Tourismusberufsschule Villach	Marte.Marte Architekten ZT GmbH Weiler
9.	Katholische Hochschulgemeinde	murero_bresciano architekten Klagenfurt am Wörthersee
10.	Bundesschulzentrum St. Veit/Glan	spado architects ZT GmbH & halm.kaschnig.wührer architekten Klagenfurt am Wörthersee
11.	Retail Center Völkermarkt	LIMIT architects Wien
12.	Wohnen am Bach/Landskron	DDI (FH) Christian Thomann, Univ.Prof.Arch. DI. Dr. techn. Jana Revedin Villach

- |  |  |
|--|--|
| 13. Seehaus Pörtschach am Wörther See                                    | Project A01 architects<br>Arch. DI Maria Planegger<br>Wien |
| 14. Erweiterung Hort,<br>Errichtung Kindertagesstätte                    | BM DI Klaus Huber GmbH<br>Bodensdorf                       |
| 15. Neue Mittelschule Wölfnitz   | WINKLER + RUCK ARCH.<br>Klagenfurt am Wörthersee           |
| 16. „Meierei Neu“<br>Wohnen für Menschen mit<br>besonderen Bedürfnissen  | Arch. DI Robert Rauchenwald<br>Villach                     |
| 17. Umbau und Thermische Sanierung<br>Volksschule Gnesau mit Holzklassen | Arch. DI Ernst Roth<br>Feldkirchen                         |
| 18. Handelsbetrieb Burgstaller<br>Neustrukturierung                      | Arch. DI Sonja Hohengasser<br>Spittal/Drau                 |
| 19. Bootshaus Ossiachersee   | dreiplus ARCHITEKTEN ZT GmbH<br>Graz                       |
| 20. Büro und Lagerhalle ZULTNER  | dreiplus ARCHITEKTEN ZT GmbH<br>Graz                       |
| 21. LI-SA PLUS HOCHHAUS  | ARCH + MORE Ziviltechniker GmbH<br>Velden am Wörther See   |
| 22. Generalsanierung Amalienhof  | Arch. DI Reinhold Wetschko<br>Klagenfurt am Wörthersee     |

Nach Vornahme eines ersten Sichtungsdurchganges (beginnend 8:00 Uhr) wurde im Zuge eines ersten Auswahldurchganges unter eingehender Diskussion vereinbart, bei den Projekten 3, 12, 13, 14 und 17 von einer Bereisung abzusehen. Im Rahmen einer zweiten Runde wurden auch die Projekte 2, 11 und 19 aus der weiteren Wertung genommen. Die Projekte 18 und 22 wurden zurückgestellt und können somit in den folgenden Jahren erneut eingereicht werden.

Um 09:45 Uhr konnte mit der Bereisung und Besichtigung der in der Wertung verbliebenen Projekte begonnen werden und wurde schlussendlich um 19:30 Uhr unterbrochen.

Am Freitag, dem 27. September 2013, um 08:30 Uhr wurde die Bereisung fortgesetzt. Nach dessen Beendigung fand ab 12:30 Uhr eine detaillierte Erörterung sowie eine vergleichende Diskussion der besichtigten Projekte statt.

Im Zuge der ersten Diskussion und Wertungsdurchganges von 12:30 Uhr bis 14:45 Uhr wurde mehrstimmig über den weiteren Verbleib folgender Projekte entschieden:

**Projekt 1:**

Ferienhaus Hassler

Arch. DI Dr. techn. Karl-Heinz Schwarz  
1160 Wien

**Projekt 4:**

Pfarrgemeindehaus Mieger/Medgorje

Arch. DI Ferdinand Certov  
8010 Graz

**Projekt 6:**

Aussichtsturm am Pyramidenkogel

Klaura Kaden + Partner ZT GmbH  
9020 Klagenfurt am Wörthersee

**Projekt 8:**

Neubau Tourismusberufsschule Villach

Marte.Marte Architekten ZT GmbH  
6833 Weiler

**Projekt 9:**

Katholische Hochschulgemeinde

murero\_bresciano architekten  
9020 Klagenfurt am Wörthersee

**Projekt 10:**

Bundesschulzentrum St. Veit/Glan

spado architects ZT GmbH &  
halm.kaschnig.wührer architekten  
9020 Klagenfurt am Wörthersee

**Projekt 15:**

Neue Mittelschule Wölfnitz

WINKLER + RUCK ARCH.  
9020 Klagenfurt am Wörthersee

**Projekt 16**

„Meierei Neu“  
Wohnen für Menschen mit besonderen  
Bedürfnissen

Arch. DI Robert Rauchenwald  
9500 Villach

**Projekt 20**

Büro und Lagerhalle ZULTNER

dreiplus ARCHITEKTEN ZT GmbH  
8010 Graz

Nach eingehender Diskussion konnte im Zuge der Abstimmung im Rahmen des zweiten Wertungsdurchganges um 15:45 Uhr Einstimmigkeit über die vorzuschlagende Preisvergabe - wie nachfolgend dargestellt - erzielt werden:

**Kärntner Landesbaupreis:**

Projekt 15 Neue Mittelschule Wölfnitz	WINKLER + RUCK ARCH. 9020 Klagenfurt am Wörthersee
--	---

**Anerkennungen zum Landesbaupreis:**

Projekt 4 Pfarrgemeindehaus Mieger/Medgorje	Arch. DI Ferdinand Certov 8010 Graz
--	--

Projekt 6 Aussichtsturm am Pyramidenkogel	Klaura Kaden + Partner ZT GmbH 9020 Klagenfurt am Wörthersee
--	---

Projekt 8 Neubau Tourismusberufsschule Villach	Marte.Marte Architekten ZT GmbH 6833 Weiler
---	--

Projekt 16 „Meierei Neu“ Wohnen für Menschen mit besonderen Bedürfnissen	Arch. DI Robert Rauchenwald 9500 Villach
---	---

Projekt 20 Büro und Lagerhalle ZULTNER	dreiplus ARCHITEKTEN GmbH 8010 Graz
---	--

Somit kann festgehalten werden, dass seitens der Jury zum Kärntner Landesbaupreis 2013 dem Auslober, der Kärntner Landesregierung, die Preisvergabe entsprechend dem oben dargestellten Ergebnis empfohlen wird.

Der Vorsitzende bedankt sich bei den Mitgliedern der Jury, den Verantwortlichen für die Organisation und Betreuung und vor allem all jenen Einreichern, welche durch ihre Beiträge schlussendlich eine Jurierung zum Kärntner Landesbaupreis ermöglichten.

Ende der Jurysitzung zum Kärntner Landesbaupreis 27. September 2013, um 16:00 Uhr.

Klagenfurt am Wörthersee, 27. September 2013

## **Projekterläuterungen:**

### **Projekt 1:** Ferienhaus Hassler

Der Standort des Projektes liegt im Hanggelände oberhalb des Weissensee-Südufers, in einer ausgezeichneten Aussichtslage.

Unter Berücksichtigung der topographischen Verhältnisse werden zwei schlanke gegeneinander und höhenmäßig versetzte Baukörper ausgebildet. Daraus ergeben sich gute Proportionsverhältnisse, ausgezeichnete Sichtbeziehungen zum See aus allen Wohn- und Aufenthaltszonen sowie differenzierte Außenbereiche mit unterschiedlicher Orientierung und Qualität.

Die gewählte Materialität mit Natursteinmauerwerk in der Sockelzone und vertikal verlaufender Lärchenholzschalung im Fassadenbereich sowie in der Dachzone, nimmt Bezug auf regionale bauliche Identität.

Im Bereich der inneren Erschließung wirkt die Gestaltung aufgesetzt und steht in Widerspruch zur Klarheit der sonst vorgefundenen Materialität. Die bauliche Umsetzung ist durch hohe Detailqualität gekennzeichnet.

Abgesehen von der raumordnerischen Problematik freistehender Einfamilienhäuser für eine Feriennutzung, wird das Projekt als positives Beispiel für das Bauen in einem sensiblen Landschaftsraum gewürdigt.

#### **Projekt 4: Pfarrgemeindehaus Mieger/Medgorje**

Laut Auskunft des Vertreters der Diözese Gurk ist die Gemeinde Mieger/Medgorje eine Streusiedlung mit ca. 500 Einwohner.

Soziale Einrichtungen wie Schule und Verkaufsgeschäfte wurden in dieser ländlichen Region längst zusammengelegt und sind dem Ort größtenteils abhanden gekommen.

Das neue Pfarrgemeindehaus will dieses Defizit abfedern und wird so zum kleinen sozialen Zentrum des Ortes.

Ein zweigeschoßiger, überwiegend hölzern konstruierter Baukörper, wird in überzeugender Weise in den topographisch schwierigen, abfallenden Hang gegenüber der Pfarrkirche positioniert.

Der Weg zur Kirche mit angefügtem Friedhof und zum neuen Pfarrzentrum wird von einer hohen Einfriedungsmauer hangseitig begleitet.

Eine abgewinkelte Sichtbetonwand verankert das neue Haus im Gelände und korrespondiert räumlich hervorragend mit dieser gegenüberliegenden, langgestreckten Friedhofseinfassung. So entsteht am Ende dieser alten Mauer, auf Höhe des Kirchenganges, mit dem präzise positionierten Bau ein neuer, attraktiver Kirchplatz.

Über diesen neu geschaffenen Platz wird ein kleiner dreiseitig orientierter Mehrzweckraum mit Küche für diverse Veranstaltungen erschlossen.

Im Untergeschoß befinden sich Nebenräume und ein zusätzlich von außen erschlossener und noch zu adaptierender Aufbahrungsraum.

Überzeugende Positionierung des gut proportionierten und stimmig materialisierten Baukörpers verhelfen dem neuen Pfarrgemeindehaus und dem Kirchenbau zu einem räumlich überraschend guten Ensemble.

Besonders aner kennenswert erscheint die ortsräumliche Aufwertung und die Impulsgebung zum Thema zeitgenössische Architektur und Dorferneuerung.

**Projekt 5:** Tourismus- und BürgerServiceZentrum Ossiach

Das neue „Verwaltungsgebäude“ der Gemeinde Ossiach befindet sich südöstlich des Ensembles Stift Ossiach und steht in unmittelbarer Interaktion mit diesem.

Aus städtebaulicher Sicht stellt der gegenständliche Neubau ein wichtiges platzraum-bildendes Element für den multifunktional genutzten Ortsplatz dar. Stimmungsmäßig scheinen wenig Bezüge zur umliegenden Bebauung gegeben zu sein, dies weder in der Materialität noch in der Formensprache. Die ursprüngliche Intention der Schaffung eines eigenständigen Qualitätsbaues - noch ablesbar im Siegerprojekt des durchgeführten Wettbewerbes - wurde offensichtlich durch stark ökonomische Zwänge abgeschwächt und führte zur formalen Rücknahme des Baukörpers sowie der innenräumlichen Qualitäten des Verwaltungsteiles.

Positiv hervorzuheben ist der Multifunktionsraum mit seinen räumlichen Qualitäten, welcher das Thema des „Seepavillon“ aufgreift und in angenehmer Art und Weise neu interpretiert.



### **Projekt 6: Aussichtsturm am Pyramidenkogel**

Wenn man, so wie wir als Jury, Kärnten im Zeitraffer bereisen und erleben darf und sich dabei wie die meisten der durchreisenden Besucher auf den Haupttrouten zwischen den zentralen Orten (Klagenfurt, Villach, Spittal, St. Veit) bewegt, ist man überrascht von welcher Flut an Einkaufsmärkten der verschiedensten Branchen man dabei begleitet, oder besser konfrontiert wird. Dagegen hilft keine Gestaltung mehr, hier wäre die Raumordnung gefragt gewesen. Diese visuelle Verschandelung der Straßenräume hätte zu einer Stimmung der Abneigung führen können, wüssten wir nicht, dass es auch in anderen Teilen Österreichs nicht viel anders ist und wäre uns nicht der zweite Blick, der Blick auf das - nennen wir es - „eigentliche Kärnten“ gewährt worden. Erstmals zurechtgerückt wurde dieses Bild beim und nach dem Erklimmen des neuen Aussichtsturms am Pyramidenkogel, der so gesehen eine eminent wichtige Aufgabe übernimmt: diesem oben beschriebenen Zerrbild der Auswüchse unserer Zeit einen für Kärnten unabdingbaren Rundblick auf seine atemberaubende Schönheit entgegen zu halten. Hier oben angekommen eröffnet sich ein von klarem Wasser durchwobener, sanft hügeliger Landschaftsraum, dessen Anblick einen innehalten lässt.

Der primären Tragstruktur aus 16 wellenförmigen Leimholzstützen, zusammengehalten durch 10 elliptische, jeweils höhenversetzte Stahlringe, wurde durch geschickte Verdrehung, ein Twist verliehen, der den Turm gleichsam in den Himmel schraubt und sein tragendes Gerippe zu einem umhüllenden Kleid mutieren lässt. Eingeschrieben und in diesem Mantel versteckt sind alle dienenden Funktionen der Vertikalerschließung untergebracht: zwei komfortable Stahltreppenanlagen, ein Lift und eine Rutsche, welche die Juryvorsitzende aus 52 m Höhe in 12 Sekunden wieder auf die Erde brachte.

Struktur, Form und Funktion verschmelzen in einer Art und Weise, die dieser architektonischen und ingenieurmäßigen Meisterleistung Wahrzeichencharakter verleihen.

Das die Turmbasis umfassende ringförmige Sockelgebäude mit den dienenden Nutzungen (Kassa, Gastronomie, Shop, Wc's) und die Außenraumgestaltung können mit der überzeugenden Kraft der Handschrift des Turms nicht mithalten. Seiner Souveränität hätte ein freies Erleben des Aufstehens am Boden und des organischen Herauswachsens aus dem Pyramidenkogel gut getan.

**Projekt 7:** Haus D Naggl / Weissensee

Oberhalb des Weissensee, in fantastischer Aussichts- und Hanglage wurde ein bestehendes Ferienhaus aus den 80 er Jahren umgebaut und erweitert.

Anstelle von Abbruch und Neubau entschied man sich bei diesem Projekt für ein „Bauen mit dem Bestand“, eine an Relevanz zunehmende Aufgabenstellung.

Der bestehende, dunkle Holzbau auf gemauertem Sockel wird im Wesentlichen durch zwei Interventionen erweitert.

Zum Einbau wird im Dachgeschoß für einen neuen Schlafrum ein relativ großer Bereich einer Satteldachhälfte aufgeklappt und eingeschnitten.

Zum Anderen wird quer zur Hangneigung eine langgezogene, hölzerne Konstruktion seitlich an den Bestand angedockt.

So entsteht auf der Hauptebene ein neuer, teilweise in den Bestand eingeschobener Wohnraum mit vorgelagerter und über dem Gelände schwebender Terrasse inklusive überdachtem Freisitz.

Auf Gartenebene wird diese Plattform mit einem Meditationsraum und einer Sauna teilweise unterbaut.

Dabei lassen die geschoßhohen hang- und talseitigen Verglasungen das Gelände scheinbar ungehindert durchs Gebäude fließen.

Im Zusammenspiel von „Alt und Neu“ entsteht hohe räumliche Qualität gepaart mit einer angenehm entspannten Atmosphäre.

Etwas kritisch betrachtet werden die unverhältnismäßig groß wirkende Gaupe und das dem Bestand nachempfundene Satteldach über dem Freisitz.

### **Projekt 8:** Neubau Tourismusberufsschule Villach

Im Anschluss an den Pyramidenkogel führte die Besichtigungsfahrt die Jury zur Tourismusberufsschule Villach, einem flachen, zweigeschoßigen Gebäude mit großformatigen, breit gerahmten Fenstern und einer Anordnung derselben nach den inneren Notwendigkeiten nach Aussicht und Belichtung. Es nimmt seinen Platz in einem heterogenen Umfeld ganz selbstverständlich ein, wird dabei unterstützt durch eine zwanglos ordnende Freiraumgestaltung mit einladendem „Läufer“ beim Einschnitt des Haupteinganges. Das Gebäude vermittelt eine unaufgeregte Klasse, die es über den üblichen Anspruch an eine Schule als Ort der Wissensvermittlung und lernenden Alltagsgestaltung hinaushebt. Hier werden Schüler in einer „gehobenen Architektur“ auf ihre Arbeit in der so genannten „gehobenen Gastronomie“ vorbereitet. Wenn sie dieses Gebäude nach ihrem Abschluss verlassen, werden sie daran gewöhnt sein, sich in einem Ambiente mit Anspruch und Qualität wie selbstverständlich zu bewegen. Denn die Architektur des Gebäudes fordert und fördert. Man wird beim Durchschreiten des Hauses an die Präzision und Langsamkeit der Filme Hanekes erinnert. Bilder, Eindrücke und Sequenzen sind in Abfolge derart aneinander gereiht, dass man sich dem Gesamttext schwer entziehen kann. Das Haus macht etwas mit uns, es berührt und vermittelt Baukultur im klassischen Sinn. Die Ausblicke in die Umgebung sind panoramaartig breit und bewusst gesetzt. Die zur natürlichen Belüftung und Belichtung der Innenzonen in den Organismus gestanzten Atrien stellen Freibereiche dar und werden dennoch als Teile des Innenräumlichen verstanden. Die vorherrschende Materialisierung und die Farbgebung in Schwarz und Dunkelblau für die Verteilerzonen und die Atrien und Violett für das Hauptstiegenhaus erfährt eine komplementäre Aufhellung in der lichten Gestaltung der Unterrichts- und Seminarräume und in der jeweils speziellen und unterschiedlichen Farbgestaltung der Lehrküchen.

Das Projekt ist geeignet Baukultur anschaulich zu vermitteln, zeitgemäße Zweckdienlichkeit in einem überzeugenden Ambiente erlebbar und verfügbar zu machen und dabei gleichzeitig jene respektvolle Distanz zwischen Benutzer und Objekt zu wahren, welche in der Gastronomie als Teil der guten Umgangsformen zwischen Gast und Personal verstanden wird. Insofern übernimmt dieses Schulgebäude eine unausgesprochene Erziehungsfunktion, welche den relativ hohen Einsatz von Mitteln als „missing link“ zwischen Lehre, Praxis und dem „wirklichen Leben“ nach der Schule für die Jugendlichen rechtfertigt.

**Projekt 9:** Katholische Hochschulgemeinde

Die Aufgabenstellung des gegenständlichen Projektes lag in der Adaptierung von Räumlichkeiten in der Erdgeschoßzone eines Studentenheimes, die ursprünglich eine Geschäftsstruktur aufnehmen sollten, für Zwecke der Katholischen Hochschulgemeinde.

Ein blockhafter Tisch als zentrales Element, eine Lichtdecke als „Skybox“ darüber angeordnet und ein ovalgeführtes Textil als Raumteiler für den gewünschten Andachtsort, sind die wesentlichen Gestaltungsmittel.

Die verwendeten Materialien, massives Holz für den zentralen Tisch, geschliffener Estrich für die Böden, Glaselemente und Leichtbauwände für die Abtrennungen sind gekonnt eingesetzt und verstärken das großzügige Raumerlebnis. Die einzelnen Funktionseinheiten werden mit fließenden Übergängen voneinander getrennt und gleichzeitig verbunden.

Die räumliche Gestaltung weist hohe Flexibilität auf, die ihre Tauglichkeit in der Nutzung erst unter Beweis stellen muss.

Zusammenfassend wird die anspruchsvolle Innenraumgestaltung, die die vorgegebene Ordnung des Stützenrasters spielerisch aufnimmt, überlagert und durchbricht, als innovativer und poetischer Lösungsansatz gewürdigt.

**Projekt 10:** Bundesschulzentrum St. Veit an der Glan

Im nördlichen Ortsbereich von St. Veit an der Glan befindet sich neben Pflicht- und Landesschulen auch das Bundesschulzentrum (BR-BRG, HLW), welches eine Kapazität von rd. 1.100 Schülern aufweist. Neben der anstehenden Sanierung des Bestandes waren neben einer neuen inneren Organisation Erweiterungen im Bereich der Administration und der Eingangssituation erforderlich.

Der sanierte Bestand scheint grundsätzlich über eine harmonische Partnerschaft zwischen Architekt und Bauherr Zeugnis zu geben, wenngleich dadurch etwas „architektonische Schärfe“ verloren gegangen sein dürfte. Die neu geschaffene Kernzone des Schulkomplexes mit Eingangsbereich und multifunktionaler Aula überzeugt in mehreren Bereichen.

Die zerklüftete Situation des Bestandes wurde beruhigt und der Bestand gefühlsmäßig „fertiggebaut“.

Der Hauptzugang wurde präzise sowie gut ablesbar positioniert und mit einer neuen Aula inklusive offenbarem Vortragsraum erheblich aufgewertet.

Der identitätsstiftende Neubaubereich zeichnet sich durch hohe Detail- und Innenraumqualität aus, welche der Anforderung „Schule als Lebensraum“ durchaus gerecht werden.

**Projekt 15:** Neue Mittelschule Wölfnitz

Als „Zwischenraum“ wird eine im Grunde räumlich vordefinierte Lage und Größe bezeichnet. Wie sich darin ein vorgegebenes Volumen dreidimensional, strukturell und thematisch entwickeln kann, zeigt dieses Projekt in beeindruckender Weise.

Die neue Mittelschule Wölfnitz entsteht aus der Transformation von vier bestehenden Baukörpern und einem Innenhof aufgrund von mehr Platzbedarf, Energiesparmaßnahmen und geänderten pädagogischen Anforderungen.

Die begrenzten räumlichen und finanziellen Möglichkeiten werden von den ArchitektInnen inhaltlich im Konzept einfühlsam abgetastet und in der Realisierung exemplarisch umgesetzt.

Architektonische Elemente wie Maßstäblichkeit, Lichtverhältnisse, Materialität (Haptik, Akustik und Optik) und deren positive Wirkung auf die BenutzerInnen und BetrachterInnen sind kontextuell sensibel angewandt.

Die intelligente Umstrukturierung der Schulräumlichkeiten (Kompaktheit), der Einsatz neuer Fensterelemente und das Verwenden von Einzelraumluftgeräten ermöglichen Niedrigenergiestandard und den Wunsch nach individueller Steuerung.

Lehren und Lernen kann hier in der neuen Mittelschule Wölfnitz sichtlich allen Freude bereiten und der Bildung positive Impulse geben.

**Projekt 16:** „Meierei Neu“ Wohnen für Menschen mit besonderen Bedürfnissen

Das dreigeschoßige Wohngebäude gehört zu einem gewachsenen Ensemble der Diakonie De La Tour im Ort Treffen am Fuße des Mirnockgebietes. Es bildet den südlichen Abschluss in einer leicht geneigten Obstwiese und wird von der Ortsstraße über eine Brücke erschlossen.

Die sechs betreuten Wohneinheiten bieten maximal 36 Personen verschiedenen Alters und mit unterschiedlichen Bedürfnissen Lebensraum mit starkem Bezug zur Landschaft. Trotz der geringen finanziellen Mittel ist es gelungen, dem Gebäude einen eigenen architektonischen Charakter zu geben.

Weit auskragende Balkone, gerundete Ecken und eine differenziert ausgebildete Fassade des dritten Wohngeschoßes geben dem Gebäude seine Eigenständigkeit und trotzdem Ortsverbundenheit. Besonders die Balkone an der Südseite sind eine großzügige Erweiterung der Aufenthaltsbereiche in den Freiraum und bilden einen wichtigen Mehrwert für die BewohnerInnen.

Die engagierte Haltung und die unprätentiös detaillierten und verarbeiteten Lösungen überzeugen bei diesem Projekt.

**Projekt 20:** Büro und Lagerhalle ZULTNER

Das freistehende Bauwerk mit Signalwirkung durch die Aluminiumfassade liegt im Industriegebiet von Klagenfurt unweit des vorigen Betriebs- und Lagergebäudes der Metallhandelsfirma.

Proportionen, Konstruktionen und Materialien sind der jeweiligen Nutzung entsprechend angepasst, im Detail perfekt ausgearbeitet und von den Handwerkern präzise umgesetzt.

Funktionalität, Modernität und Aufenthaltsqualitäten sind in diesem Gebäude mit unterschiedlichen Anforderungen bestens vereint. Das Bauwerk bietet den Büroangestellten angenehme Arbeitsatmosphäre und in der Lagerhalle Raum für neueste Robotertechnologien.

Ausblicke in die umgebende Landschaft für die BüromitarbeiterInnen samt Schulungsräumlichkeiten, Sozialbereich und begehbarem Innenhof bilden mit der computergesteuerten, hochtechnologischen Lagerhalle - organisiert nach klaren funktionalen Arbeitsabläufen - eine atmosphärische Gesamtheit.

Orientierung und Investition in die Zukunft lässt sich in diesem Betrieb architektonisch klar ablesen.